

Ungarn und die deutsche Sprache.

Wien, 10. Juli.

Das k. ungarische Justizministerium hat bereits unter dem 9. März 1871 mittelst Rundschreibens sämtliche Gerichte Ungarns angewiesen, sich im direkten Verkehr mit den k. k. österreichischen Gerichten der deutschen Sprache zu bedienen...

Uebrigens bemerkt das ungarische Justizministerium mit Note vom 9. Mai 1871 dem österreichischen Justizministerium in Wien, daß es, an dem Rechte festhaltend, wozu die Zuschriften der k. ungarischen Gerichte in der k. ungarischen Sprache zu verfaßt sind...

Das k. k. Justizministerium hat demnach mit Erlaß vom 10. Juni 1871, Zahl 5823, die k. k. Gerichte und Staatsanwaltschaften angewiesen, bei ihrer Korrespondenz mit den ungarischen Gerichten sich künftig ausschließlich der deutschen Sprache zu bedienen.

Nur wegen des Uebersetzungs- und baltinischen Obergerichtsprangels sind die Verhandlungen noch im Zuge. Dieser Erlaß ist gewiß die beste Illustration dafür, daß in Oesterreich die deutsche Sprache das vollverbindende Organ ist...

Die deutsche Sprache ist gewiß die beste Illustration dafür, daß in Oesterreich die deutsche Sprache das vollverbindende Organ ist; welchen Werth legt der Ungar auf seine Sprache, wie hat man seit zwei Jahrzehnten und eigentlich seit Jahrhunderten jedem Patrioten zur Pflicht gemacht...

Zuland.

Wien, 10. Juli. Die Konferenz wegen der österreichisch-türkischen Hofausgleichs wurde auf den 15. d. verschoben. — Heute legte Orosio den Geheimratshand in die Hände Sr. Majestät ab.

Wien, 10. Juli. Schlimme Vernehmen nach wurde die Erhebung der Berliner Gesandtschaft zur Botschaft auf ausdrücklichen Wunsch Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm beschloffen.

Wien, 10. Juli. Nach der „Montagsrevue“ ließ die kaiserliche Regierung dem Grafen Bismarck für seine in der Delegation gehaltenen Rede ihren wärmsten Dank ausdrücken.

Graz, 11. Juli. Der konservativere Verein in Graz petitionirte beim Ministerium um Wiederherstellung des katholischen Charakters der Volksschule...

März 10. Juli. Die hier abgehaltene, von dreitausend Personen besuchte Volksversammlung verlief ruhig bis auf einige, durch 600 Kretzer herbeigeführte Störungen.

Prag, 10. Juli. Eine neue Agitation durch Petitionen um Erziehung der Universität wird begonnen.

Prag, 10. Juli. Sämmtliche Mitglieder des Bürgercorps, welche bei der Aufschreibungs-Procession ausgerückt waren, haben päpstliche Medaillen erhalten.

Prag, 11. Juli. Das heutige Vormittags-Programm des Kronprinzen mußte unterbrochen werden. Die Langwierigkeit des Festzuges, den die Prager Stadtverwaltung arrangirt, zog dem Prinzen eine solche Ermüdung zu...

Prag, 11. Juli. Kronprinz Rudolph besuchte heute den prächtigen Waldhain'schen Garten und verweilte daselbst eine halbe Stunde.

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Die Zahl der Föderierten, welche sich jetzt aus ihren Verstecken in Paris hervorzugehen, vermehrt sich, denn sie glauben, nicht mehr erkannt zu werden; sie irren sich aber; denn wenn die Polizei sie nicht sofort erwirbt, so entgehen sie den Democulanten nicht.

Das Resultat, welches die Nachwahlen für die französische Nationalversammlung hatten, wird jedenfalls für lange Zeit hinaus den Restaurationen der monarchischen Parteien einen Dampf aufsetzen.

In Rom ist der General Victor Emmanuel, der übrigens seine neue Hauptstadt baldmöglichst wieder verließ, durch ein Banket, eine Parade, ein Festtheater u. dgl. gefeiert worden.

Das Manifest des Grafen Chambord.

Das telegraphisch erwähnte Schreiben des Grafen Chambord lautet folgendermaßen: „Franzosen! Ich bin in eurer Mitte. Ihr habt mir die Ehre Frankreichs geöffnet, und es war mir unmöglich, mir das Glück zu verweigern, mein Vaterland wiederzusehen.“

Ich verlasse daher dieses Chambord, welches einer Götterwelt war und dessen Namen ich durch vierzig Jahre des Exils hindurch mit Stolz getragen habe. Indem ich euch verlasse, dränge ich mich, euch zu sagen, daß ich mich nicht von euch trenne. Frankreich weiß, daß ich ihm gehöre, und ich kann nicht vergessen, daß das monarchische Reich ein Theil der Nation ist.

Eine gegen die Wünsche des Landes empörte Minorität hat aus dieser nationalen Bewegung den Ausgangspunkt der Entfremdung durch die Füge und der Desorganisirung durch die Gewalt gemacht. Diese verbrecherischen Attentate haben einer Nation, die von Reformen wachte, die Revolution auferlegt und sie von da ab an den Rand des Abgrundes gebracht.

Franzosen! Ich bin bereit, Alles zu thun, um meinem Lande zu helfen, sich aus seinen Trümmern zu erheben und seinen Platz in der Welt wieder einzunehmen.

Ich bin und wünsche in Uebereinstimmung zu sein mit meiner Zeit. Ich habe die Pflicht allen großen Dingen. Was welches immer die Farbe der Fahne gemein sein mag, unter der großen Soldaten einzuweihen, ich habe ihren Feldzeichen das Bundeswort Frankreich beizusetzen. Zwischen euch und mir darf kein Mißverständnis von Fingerringen bestehen. Mein, ich will nicht, weil die Unwissenheit der Leichtgläubigkeit von Absolutismus und Unabwankbarkeit, ja was weiß ich, von Fehden, von feudalen Rechten, lauter Götzenidolen, welche das Liebeswollen vor euren Augen herauszufahren vermag, meinen Händen das Banner Heinrichs IV., Franz I. und Jeanne d'Arc's entgegen zu lassen.

Franzosen! Heinrich V. kann die weiße Fahne Heinrichs IV. nicht im Stiche lassen.

Chambord, 5. Juli 1871.

stalt erittert und das Gesicht hat wie durch Zauberschlag die vollständige Veränderung erlitten.

Die Hügelgipfeln in der Tiefe des Gemaches öffnen sich, als Arma kaum das letzte Wort gesprochen hat. Auf der Schwelle erscheint die corpulente und sehr schauflichte Generalin von Wingen neben der imposanten Gestalt der so elajisch dahin schreitenden statlichen Gräfin.

Notiz.

Mit der chinesischen Post ist der Bericht über eine fürchterliche Schiffstragede eingetroffen, die sich am Bord eines russischen Schiffes vor Kurzem zugetragen hat. Am 4. Mai legte das Schiff „Don Juan“ (früher die „Dolores Ugarte“) mit 650 chinesischen Reisenden am Bord von Macao nach Peru.

Literarisches.

„Das Neue Blatt 1871“ gibt allen Abonnenten monatlich eine große Extrablatt ab, groß umfaßend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit farbigen Schmitz-Plakaten auf der Rückseite der Mode-Beilage. Der Preis bleibt wie bisher: 12 1/2 Sgr. vierteljährlich pränumerando, gleich: 45 kr. S. d. d. Währ., oder 80 Mr. Dester. Währ. oder 1 Franc 60 Centimes.

spiel bot das Delfin der zahlreichen Vereine. Hierauf fuhr der Kronprinz unmittelbar in die kaiserliche Burg zurück.

Prag, 11. Juli. Der Kronprinz fuhr Nachmittags über das Belvedere und die Franz-Josephsbrücke auf den Invalidenplatz zum Festtheater, um der Bevölkerung überall entblassend begrüßt zu werden.

Der Kronprinz dankte und erkundigte sich nach den Verhältnissen des deutschen und böhmischen Theaters. Als der Kronprinz in der vom Landesgärtner Braul mit den seltensten Blumen geschmückte kaiserliche Loge eintrat, stimmte das Orchester die Volkshymne an, worauf das anwesende Publikum in begeisterte Hochs ausbrach.

Nach dem um 4 Uhr stattgefundenen Diner, zu welchem der Erzherzog Ludwig Salvator, Cardinal Schwarzenberg, die Epiken der Militär- und Civilbehörden, der Prager Bürgermeister, die Grafen Schönborn und Waldstein und der Oberlandmarschall-Stellvertreter Dr. Bielsky beigezogen wurden, fuhr der Kronprinz, wie bereits erwähnt, zu dem Offiziersschiffen auf dem Invalidenplatze.

Prag, 11. Juli. Bei der hiesigen Statthalterei soll bereits der Auftrag eingetroffen sein, alle Vorbereitungen zu treffen, damit der Landtag am 21. oder 22. August eröffnet werden könne.

Prag, 11. Juli. Die katholischen böhmischen Vereine erhielten die Instruction, um Aufhebung der Schulgesetze und Unterstellung der Schule unter die Kirche bei der Regierung zu petitioniren.

Znam, 11. Juli. Die Znamer Bezirkshauptmannschaft gestattete einen Turnvereins-Ausflug nach dem benachbarten Hönitz nur als Privat-, nicht aber als Vereins-Unternehmung. Das Mitnehmen der Vereinsfahne wurde verboten.

Leobersg, 10. Juli. „Gazs“ dementirt, daß der Zeitpunkt für die Kaiserreise nicht geeignet sei.

Leobersg, 11. Juli. „Dziennik Polski“, welcher von der Sprachenerordnung nicht erbaut ist, fragt, ob diese Verordnung die Polonisation oder die Russification der Hochschule herbeiführen werde. — Am 13. August findet hier ein Polenpartei-tag statt. Aus Polen und Schlesien werden zahlreiche Teilnehmer erwartet. — Das Sturmwetter hat in Podwoleczka auf dem Bahnhof der Karl-Ludwigbahn einen Schaden von achttausend Gulden angerichtet.

Ausland.

Berlin, 10. Juli. Die verschiedenen, bezüglich der norddeutschen Frage fortwährenden Berichten, namentlich jene, daß Preußen durch Oesterreich der Erfüllung des Artikels V des Prager Friedens entzogen werden soll, beruhen auf missigen Kombinationen.

Breslau, 10. Juli. Nach lebhafter und erregender Discussion wurde in der heutigen zweiten und letzten Sitzung des Journalistenkongresses der Biedermann'sche Pressgesetz-Entwurf in zweiter Beratung erledigt.

Wien, 10. Juli. Schlimme Vernehmen nach wurde die Erhebung der Berliner Gesandtschaft zur Botschaft auf ausdrücklichen Wunsch Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm beschloffen.

Wien, 10. Juli. Nach der „Montagsrevue“ ließ die kaiserliche Regierung dem Grafen Bismarck für seine in der Delegation gehaltenen Rede ihren wärmsten Dank ausdrücken.

Graz, 11. Juli. Der konservativere Verein in Graz petitionirte beim Ministerium um Wiederherstellung des katholischen Charakters der Volksschule...

März 10. Juli. Die hier abgehaltene, von dreitausend Personen besuchte Volksversammlung verlief ruhig bis auf einige, durch 600 Kretzer herbeigeführte Störungen.

Prag, 10. Juli. Eine neue Agitation durch Petitionen um Erziehung der Universität wird begonnen.

Prag, 10. Juli. Sämmtliche Mitglieder des Bürgercorps, welche bei der Aufschreibungs-Procession ausgerückt waren, haben päpstliche Medaillen erhalten.

Prag, 11. Juli. Das heutige Vormittags-Programm des Kronprinzen mußte unterbrochen werden. Die Langwierigkeit des Festzuges, den die Prager Stadtverwaltung arrangirt, zog dem Prinzen eine solche Ermüdung zu...

Prag, 11. Juli. Kronprinz Rudolph besuchte heute den prächtigen Waldhain'schen Garten und verweilte daselbst eine halbe Stunde.

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

Prag, 11. Juli. Die k. k. Hof- und Kronekanzlei hat dem Kronprinzen die k. k. Hof- und Kronekanzlei die k. k. Hof- und Kronekanzlei...

tionen und citirte größere Freiheiten.

Der Minister mit dem römisch-österreichischen Reichsminister der Vereinigung Silva (C. G. Senning) inbezug auf die Eintheilung der Departements in Amendementen die neuen Departements Bern, Motion Jenzly einen Finanzplan wegen der bevorstehenden Anträge einzubringen.

London. Kammer wurde verworfen und Bill eingebracht. M. d. r. trib anwesend bald die zur Zusammenkunft. Die Epoc Finanzgesetze nicht werden. De mit der Bank Rückzahlung von Epoca, was nicht nicht erfolglos.

Rosina. In der Autische Frage geb.

als durch (nicht) Schloße gemacht nun so kann man oder jener Richtung wichtig genug ist braucht man fürlein, sondern gethanz anders ver. Genes, welche Künftlichkeit zu obrengeleitenden zum Namensbedrohten Familien Ehrennamen ohne Rücksicht die liche Ruhe bring heimgelockt, wie noch lobengroß, ihnen auf die C des „gr a u s a“ verlegt und jam einige Gründe be den Himmel im Contribution au wollen sie der je Gratification eben es gerade das nicht der Reine

— Gegen Direction des G

— Aus d

der Maßnahme

fuhrten, welche eine Maßnahme

schon am linken dem Gunstige u

Gewerbesteuer v

des Besuchs de

dieselbe positiver

Salvatorus beläst

stigten Unterbr

Wickel wird rü

wieder verkehrte

weil auf der

jenenfalls Minig

brüche ruiniert

fordertlich sind.

von heute ab e

Wiedereröffnung

R a l s t

schwellten Gebit

lich der Mühl

Sommer arg

über 100 000

Außer de

bei Zan vorge

weggenommen

Die Ebe

mehr beschaffen

werliche Klugheit

ten und dem K

Zugleich legte

Kommission.

Die Kom

sich an den beg

Der Kai

ine. Hierauf fuhr der Kronprinz... fuhr Nachmittags über das... den Invalidenplatz zum Fest... entbühnlich begrüßt. Von... Landesheute. Vor dem Illu... decorierten Theater wurde der... und dem Direktor Wisting... Landesauschusses ehrerbietig...

tionen und citirt das von der deutschen Regierung gegebene Versprechen, größere Freiheiten zu gewähren. Der Minister Lambrecht protestirt gegen die Gleichstellung Frankreichs mit dem römischen Reich zur Zeit des Verfalls und stellt es in Abrede, daß Rath und Patriarchat in Frankreich nicht mehr existiren. Bezüglich Savoyens beruft sich derselbe auf dessen Deputirte, daß diese Provinz die Vereinigung mit Frankreich nicht bedauere. Silva (Deputirter von Savoyen) constatirt die wahrhaft französische Gesinnung Savoyens während aller Drangsale und fügt hinzu, daß sich Savoyen insbesondere an Frankreich angeschlossen, seitdem dieses republikanisch ist. Ein Deputirter von Nizza sagt: Es erregt Unzufriedenheit in Nizza; diese wurde jedoch verursacht durch die schlechte administrative Provinz-Eintheilung und durch den Mißbrauch der Gewalt seitens schlechter Administratoren; in der That aber ist die Bevölkerung stets aufrichtig Frankreich zugewandt. Sodann wird Artikel II (der Generalrath wählt aus seiner Mitte die Departements-Commission) mit 440 gegen 132 Stimmen angenommen. Ein Amendement von Target wurde bei der Abstimmung, an welcher sich die neuen Deputirten beteiligten, mit 588 gegen 220 Stimmen abgelehnt. Bern, 11. Juli. Der Nationalrath sprach sich zu Gunsten der Motion Jenny's aus, welche dahin geht, den Bundesrath einzuladen, einen Finanzplan sowohl rücksichtlich der Staatsschuld-Amortisation als wegen der bevorstehenden finanziellen Mehrbelastung auszuarbeiten und Anträge einzubringen, wie die Bundes-Einnahmen zu erhöhen seien. London, 11. Juli. In einem Meeting der Mitglieder der Palast-Kammer wurde der Beschluß gefaßt, die Militär-Reorganisations-Bill zu verwerfen und zu verlangen, daß im nächsten Jahre eine vollständigere Bill eingebracht werde. Madrid, 10. Juli. Die Epoca schreibt: Die Zahl der in Madrid anwesenden Deputirten nimmt zusehends ab. Man befürchtet, daß bald die zur Beschlußfähigkeit nöthige Anzahl von 187 Deputirten nicht zusammenkommen werde. Die Epoca fragt, auf welche Weise man für den Fall, als die Finanzgehe nicht votirt werden könnten, den inländischen Coupon bezahle. Der ausländische Coupon ist wohl durch die Verhandlungen mit der Bank von Paris sichergestellt, welche Gelder vorstreckte gegen Rückzahlung von den ersten Ergebnissen der Emission; aber, fragt die Epoca, was wird der Finanzminister thun, wenn die Emission Ende August nicht erfolgt oder wenn die Verhandlungen scheitern? Sagasia übernimmt interimistisch das Finanz-Portefeuille. Konstantinopel, 10. Juli. Der Sultan empfing Lord Bulwer. In der Audienz, welche eine Stunde währte, soll es sich um die egyptische Frage gehandelt haben.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 15. Juli. (Unsere Bratl. Geiger.) Nichts ist ärgerlicher, als durch schlechte falsche Musik unverdienterweise aus seinem besten Schlaf geweckt zu werden. Erhält man eine wahrhaftige Katzenmusik, nun so kann man sich doch mit dem Gedanken trösten, daß man in dieser oder jener Richtung kein lobtgleichwieger Mann und obendrein noch wichtig genug ist, um das Maßfalschen Anderer erregen zu können; auch braucht man für derlei musikalische Ergüsse nicht den producirenden Künstler, sondern gewöhnlich dem Instrumentenmacher das Honorar abzuliefern. Ganz anders verhält es sich aber mit den Bratl. Geigern, diesen vorankannten Genies, welche das Sonnenlicht nicht für würdig halten, Zeuge ihrer Künstlerkraft zu sein, dagegen die Nacht und das Morgengrauen mit ihren ohrenzerreißenden Charivaris unsicher machen und unter dem Vorwande, zum Namens- oder Geburtstage zu gratuliren, nicht nur die von ihnen bedrohten Familien in Contribution versetzen, sondern mit ihren schrecklichen Serenaden zugleich die Bewohner der von ihnen heimgesuchten Straßen, ohne Rücksicht darauf, ob sich daselbst Schwermüthige befinden, um die nächste Ruhe bringen. Wohl wenige Städte sind von dieser Plage so hart heimgesucht, wie Hermannstadt. Die fürchterlichen Serenaden werden noch fogengroß, wenn ein aus dem Schlafe aufgeschreckter Sterblicher zu ihnen auf die Straße eilt und sie schrecklich bittet, genug sein zu lassen des „grasamen Spiels“; sie fühlen sich in ihrem Künstlerhohle verlegt und jammern auf ihren Hölleinstrumenten „zum Trost“ noch einige Stücke herunter, bei deren Mißlingen selbst Engel in wilder Flucht den Himmel im Stiche lassen müßten. — Und doch würde man ihnen die Contribution auch ohne den sonderbaren Ohrenschmerz entrichten; den wollen sie der schlafenden Welt nicht schenken, weil sie ihre Gratulations-Gratification eben verdienen, nicht aber ein Almosen — und doch ist es gerade das — haben wollen, denn der schreckliche der Schreden ist nicht der Mensch, sondern vor Allem der Bratl. Geiger in seinem Wahn. — Gegenwärtig hält sich eine deutsche Theatergesellschaft unter der Direction des Herrn Pfalz in Karlsburg auf. — Aus Broos, 11. Juli, wird uns geschrieben: Gestern gestattete der Mauthnehmer bei der Pöcker Ueberfahrtsbrücke es noch einigen Fuhrleuten, welche auf eigene Gefahr es unternehmen wollten, — ohne eine Mauthzins abzunehmen, — die Passage über dieselbe. — Das Landjoch am linken Büdenkopf der Strelbrücke ist jedoch unterwaschen, droht dem Einsturze und ist demnach diese Brücke ganz gesperrt. — Mehrere Oewerksleute von hier, welche heute Nacht und früh Morgens, wegen des Besuchs des Wojda-Gungader Jahrmartts, welcher heute stattfindet, dieselbe passieren wollten, kehrten von Pöck zurück. — Ebenso fünf mit Galinath beladene Wagen aus Helan. — An der Herstellung der gestörten Unterbrechung der Eisenbahn-Communication zwischen hier und Pöck wird rüthig gearbeitet; heute oder längstens morgen soll dieselbe wieder verkehren und zwar für mehrere Wochen mit der Endstation Broos, weil auf der Route Broos-Karlsburg eine Brücke herwärts und eine jenseits Alvinz demassen in Folge der häufigen Regengüsse und Vollenbrüche ruiniert sind, daß zu deren Herstellung wenigstens vier Wochen erforderlich sind. — Zwischen Broos und Mühlbach ist aus obiger Ursache von heute ab eine tägliche Verbindung der Briefpost per Wagen bis zur Wiedereröffnung des Bahnzuges nach Alvinz sichergestellt worden. Karlsburg, 10. Juli. (Orig.-Corr.) Die durch Regen angeschwellten Gebirgswässer, Nebenflüsse der Maros, und darunter hauptsächlich der Mühlbach haben der „Eisen Siebenbürger Eisenbahn“ diesen Sommer arg mitgespielt und in den Salzmagazinen von Maros-Porto über 100 000 Zentner in die größte Gefahr gesetzt. Außer den Wassertschäden ist auch eine Entgleisung des Lastzuges bei Jám vorgefallen, wo einem bei der Maschine Bediensteten die Beine weggenommen, einem Andern aber die Arme gebrochen worden. Die Sebedeler Eisenbahnbrücke schien vom Hochwasser angegriffen, nicht mehr beschädbar zu sein, weshalb der Stationschef in Deva die lobenswerthe Klugheit besaß, Freitag Nachts den Personenzug in Deva aufzuhalten und dem Karlsburger Stationschef die Gefahr der Fahrt anzugeigen. Zugleich telegraphirte er nach Pest um die Absendung einer Inspektorats-Kommission. Die Kommission von Pest und der Karlsburger Stationschef begaben sich an den bezeichneten Ort. Der Karlsburger Chef konnte mit der Maschine nur eine kleine Strecke befahren, da vom Mühlbach ein improvisirter Arm nach dem Dammbachbrücke der Alvinzer Straße strömte und die über diesen Durchbruch gespannte Seisenbrücke derart erschröckte, daß diese dem Einsturze schon nahe war. Die Karlsburger Bahnbeamten machten den Weg bis nach Alvinz auf dem Damme zu Fuß. Bei der Sebedeler Brücke angelangt, konnte auch der Pöcker Inspektor

nur zu Fuß über die Brücke herüber, und kaum waren die betreffenden Personen am diesseitigen Damme angelangt, als die mit einem Aufwand von 60.000 fl. erbaute Brücke mit donnerähnlichem Getöse in die Fluthen versank. Der Debaer Herr Stationschef hat somit durch seine Wachsamkeit und Ueberlegung der Personenzug gerettet. Die Kommission, von Brad abgeschnitten, fuhr nun bis Karlsburg zurück, legte den mit Lebensgefahr verbundenen Weg über die Alvinzer Durchbruchbrücke zu Fuß zurück und kam glücklich in Karlsburg an. Samstag Nachts stürzte nun auch diese 10 Klafter lange Brücke, die 20 000 fl. gekostet hatte, ein. Den einen Landpfeiler nahm das Wasser vom Grunde aus weg, der zweite erscheint nun wie ein an den Damme angeklebtes Schwabennest. Das mehrere Hundert Zentner schwere gußeiserne Brückengeländer und sonstige Bestandtheile ragen etwa 10—15 Klaftern vom Damme entfernt aus den Wasserfluthen hervor. Der Damme ist hier auf 20 Klafter Länge durchbrochen und durch diese Oeffnung strömt der Mühlbacharm widerstandslos über Diefen und Felser der Maros zu. Wenn wir hier schon die Gewalt der Wasserkraft anschauen, so müssen wir noch mehr über die Art und Weise der sogenannten Pauschalbauten und die darüber geführte geringe Kontrolle staunen. — Diese Landpfeiler der 10 Klafter langen Brücke erschienen als eine bloß zur Zierde bestimmte Verkleidung der Dammwände! — Vom Dorfe Baradja bis nach Langendorf und gegen Mühlbach ist auf beiden Seiten der Straße und des Dammes Alles unter Wasser gesetzt. Der Schaden der Landwirthe dürfte sehr groß sein. Die Eisenbahn leidet mit Inbegriff der Verkehrsströmung gewiß gegen 200.000 fl. Schaden. — Gleich bei Baradja sind 2 Brücken der Mühlbacher Straße durch Wegschwemmung des Erdreichs, wie Festungswerte isolirt und dadurch, wie auch durch die Wegschwemmung der Mühlbacher großen Brücke, die Verbindung zwischen Karlsburg und Mühlbach unterbrochen. Handel und Verkehr leidet zwar durch die unter aller Kracht schlechten Straßen seit längerer Zeit schon viel; jetzt aber ist die Straßenmitte auf die höchste Potenz angelangt — und siehe da, gestern Nachmittags arbeiteten an der einen Brücke etwa 6—10 Arbeiter, an der zweiten Brücke aber arbeitete das verwundete Wasser allein, indem dieses nach Möglichkeit noch das Erdreich abbrückte und wegschwemmte, damit die Rüste zwischen Straße und Brücke um so breiter werden. Schöne Gegend dies im wildromantischen Siebenbürgen! Wollte man Siebenbürgen durch eine arithmetische Formel skizziren, so müßte man schreiben: Stiefelnd X Finkelnd Steuern + Abgaben

Bevor dem Eisenbahnhubel abgeholfen werden wird, soll eine Kommission der Regierung zuerst den Schaden constatiren, darüber berichten und die Herstellungskosten in Antrag bringen u. s. w. Wohl richtig, aber sehr bureaukratisch, wo die Handelsleute dreinschauen können, wie? das mag ich nicht sagen. Der Karlsburger Stationschef jedoch scheint ein Mann zu sein, der seiner Stelle gewachsen ist, der wohl der vielleicht richtigen Meinung sein dürfte, daß die schnellste Verbindung der Straßen dem Lande ebenso nothwendig sei, als das Unterverbinden der zerstückelten Lebensader dem Leib; darum hat er auch gleich gestern, nota bene gegen Abend, in Begleitung des nunmehr hier festgesetzten Pöcker Inspektors den hierortigen Festungs-Kommandanten um die Verfügbareit einer hiesigen Militär-Plomiers-Arbeitung gebeten. Die Bitte scheint bereitwillig erfüllt worden zu sein, denn morgen schon sollen etwa 90 Mann per 1 fl., die Offiziere per 3 fl. täglichem Pauschale die Herstellung einer Holzbrücke über den Alvinzer Durchbruch in Angriff nehmen. Auf diese Weise könnte ja auch das übrige Militär zur Herstellung der Straßen herbeordert werden. Wären dieses nicht praktische, in jeder Zeit so nothwendig gewordene Uebungsarbeiten sein? Wie es scheint, wäre man von Seite des Militärs nicht dagegen — sollte etwa die Regierung dagegen sein? kaum glaublich. — Oder ist dieses noch Niemandem in den Sinn gekommen? Diese Idee ist wohl nicht neu! Die Straßenreparaturen, die jetzt bei dieser an das Ständelände grenzenden Glatzeit erst in einigen Wochen gänzlich vollendet sein würden von einigen Kompagnien Soldaten in wenigen Tagen weit weniger kostspielig und gewiß viel besser ausgeführt werden. — Was geschieht mit Siebenbürgen im Falle eines Krieges? wenn der Feind Schienenaufräumer, Straßendurchhauer, Verarmungen und wie diese zur eblen Kriegskunst gehörigen allerlei Entlastungsmittel beizien, unternimmt, was wird dann geschehen? — Müßten die Feinde nicht selbst auf die Gesundheit unserer Straßenbauer einige Champagner leeren? Die Unterbrechung des Verkehrs auf der Siebenbürger Eisenbahn dürfte im günstigsten Falle 20 Tage, vielleicht auch 4—6 Wochen dauern. Die von Norden nach Süden über Karlsburg Reisenden, vom slowakischen Weinwandhändler angefangen bis zum Herrn X. und Y. fügen alle hier, wie festgefahren. — Wir verleben hier eine traurige zeitunglose Zeit. In wie viel Tagen oder Wochen Sie meinen Brief bekommen werden und ob über Konstantinopel oder Alexandrien, wäre schwer zu bestimmen. So viel weiß ich, daß einige Nummern der „Herm. Ztg.“ an mich, laut Poststempel, das t. k. Wiener Hauptpostamt passiert haben.

Kirche und Schule.

Hermannstadt, 15. Juli. Die Prüfungen der hiesigen ev. Mädchen-schule beginnen Montag den 17. d. M. und finden in folgender Reihenfolge statt: Montag Vormittag von 8 bis 12 Uhr die vier Unter-Klassen der Oberstadt. — Nachmittags von 3 Uhr an die 7. und 8. Ober-Klasse. Dienstag Vormittag von 8 bis 12 Uhr die vier Unter-Klassen der Unterstadt. Mittwoch Vormittag von 8 Uhr an die 5. und 6. Ober-Klasse. Die Vormittags abgehaltenen Prüfungen finden im großen Hofsaale des ev. Gymnasiums A. B., und die Nachmittags abgehaltenen Prüfungen der 7. und 8. Klasse in den Räumen der Mädchenschule (Bürgerhospital) statt.

Landwirthschaftliches.

Schäßburg, 30. Juni. In der diesjährigen Campagne haben die hiesigen Seidenzüchter eine schwere Niederlage erlitten; denn es sind von sechs Aufzügen vier nach der vierten Häutung, kurz vor ihrer Spinns-reife total zu Grunde gegangen und auch von den beiden andern Züchten war die Coconente nicht einmal eine mittelmäßige. Ein gleiches Schicksal wie die Züchten des Maulbeerspinners, haben auch die drei Züchten des Seidenspinners gehabt, nur mit dem Unterschiede, daß die Züchter des Seidenspinners nicht einmal ein Cocon als Mutter aufweisen können. Zwei Züchten von dem Maulbeerspinner waren Original-Grains von der t. k. Seidenbau-Versuchsstation aus Öhrz, welche aber zu Anfang Mai l. J. auf der hiesigen Post im geheizten Lokale und dazu noch neben dem Ofen liegen geblieben und ausgegangen waren, weil dem Postexpeditor der Name „Grains“ ganz fremd war und er nicht wußte, daß man die Raupeneier zu dieser Jahreszeit, wenn die Maulbeerbäume noch ganz dürr aussehens, nicht im geheizten Zimmer halten darf. Denn zu dieser Zeit, wie schon erwähnt, waren die Maulbeerbäume noch ganz dürr, nur hie und da hatten sich an jungen Bäumchen und Sträuchern einige Knospen hervorgethan, mit welchen die Raupen längere Zeit hindurch gefüttert werden mußten. Die Witterung war anhaltend kalt, starke Regengüsse strömten von oben Tag und Nacht herab; die Vegetation blieb längere Zeit stehen; kurzum es war eine Witterung, welche nicht nur die Seidenzüchter, sondern die Menschen überhaupt zur Verzweiflung brachte. Bei diesem Witterungsgang konnte das Laub natürlich nicht wachsen; während die Raupen im Zimmer

von Tag zu Tag größer wurden und immer mehr Futter verlangten, als ihnen dargereicht werden konnte. Denn eine zwei- höchstens dreimalige Fütterung des Tages ist nicht genügend, um das Wachsthum und Gedeihen der Seidenraupen zu fördern. Aller Wahrscheinlichkeit nach, hat demnach das wässerige Laub, so wie der Mangel desselben, besonders in den ersten Perioden das Mißlingen dieser Züchten herbeigeführt. Dieser traurigen Erfahrung nach, dürfte es daher für jeden Seidenzüchter angezeigt sein, sich die Grains im Herbst zu besorgen und sie den Winter über an einem luftigen Orte, wo sie jedem Temperaturwechsel unterworfen sind aufzubewahren. Denn aller Erfahrung nach, sollen die Grains da überwintern, wo die Zucht betrieben werden soll, weil man dann nicht der Gefahr ausgezeigt ist, daß sie zu frühe ausgehen. J.

Theater.

Hermannstadt, 14. Juli. + So recht auf die Thränenröthen der geschloßenen Frauen ist „Der Goldbauer“ Birch-Pfeiffers berechnet. Die Verfasserin, selbst Frau, weiß, wie Frauenherzen am leichtesten zu rühren sind; um auch der Moral Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, muß ein mehrbundertjähriges Bauern-Vorurtheil gebrochen werden; muß die Eine in den Brunnen gesprungen sein, die Andere durch einen dramatischen Anstoß zum Liebesgähndnis gedrängt werden und schließlich ein Baron eine Bäuerin heiraten; dem kann der hartzerzogene Goldbauer nicht widerstehen und er gibt dem Toni die Braut. Frau Louisebeth Matheß trat in der Rolle der Goldbauertochter auf; der am Fuße des Berggipfels der nordischen Alpen in Oberbairern am Königseer, in der Thalbildung von der Saala bis zur Salsgah heimische Dialekt klingt in ihrem an das Reindutsche gewöhnten Munde nicht vollkommen; doch entschädigte mehr als zehnmal für diese Dialekt-Reinheit die künstlerische Vollenbung, mit welcher der gefeierte Gast den Trost, Stolz, die aufblühende Liebe, die Regung der Eifersucht, das Aufblühen der feurigen Leidenschaft, das Gähndnis des Herzens, den feurigen Trost über die Unschuld des Vaters, die Entsetzung und die Freude über die Erfüllung des heißesten Wunsches in Wort und Gebärde voranschaulichte. Der Faltentoni, welchen Herr Lechner leidenschaftlich, feurig, kräftig, trefflich abgerundet und mit hinreißender Wirkung spielte, fand der jorden geschilderten Braut würdig zur Seite und theilte sich in den Höhenanheil des Ruhmes des Abends mit Frau Matheß. Der stürmische Beifall und die Hervorrufe galten Seiden. — Die Leistung des Hrn. Gafon (Asia) und die des Herrn Directors Klement (Kuppert) wurden beifällig aufgenommen.

Offener Sprechsaal.

Löbliche Rebatton! Als fleißigem Leser des „Voten“, konnte mit nicht entgehen, daß mein im „Magy. Volgar“ erschienenen und dann in Ihr Blatt übernommener Artikel im Interesse der Manipulationsbeamten bei den Finanzdirektionen — einer eingehenden Kritik unterzogen wurde, welche leider in eine förmliche Lobrede über die Rechnungsbekanntmachung ausartete — auf Conto der Kanzleibeamten. Statt mit X. Y. Z. hätte sich der Herr Kritikus besser mit „Cicero pro domo“ zeichnen sollen. Doch das sind Neben Sachen! In meinem bewußten Artikel hatte ich meine Stimme bloß erhoben, um im Interesse der „vergessenen“ Manipulationsbeamten eine Kanze zu brechen, ohne den Beamten anderer Branchen nahe treten zu wollen, deren Wichtigkeit ich selbst auf dem Felde der Öffentlichkeit mehrmals betont habe. Mein Auftreten dürfte wohl Jeder billigen, der nicht will, daß bei fortwährender Ueberrung der Staatsbeamten niederen Grades zum Proletariat herabsinke. Wichtig sind Finanz- und Rechnungsbekannt, wichtig sind im Allgemeinen die Beamten jebeder Branche, doch relativ find für die Staatsmaschinerie alle Beamten gleich wichtig. Ich bin zwar kein Uhrmacher, doch weiß ich, daß in der Uhr das kleinste Rädchen eben so nothwendig ist, wie das größte, — der Manipulationsbeamte verdient eben so sehr unsere Aufmerksamkeit, wie jeder Andere. Ueberrigens freue ich mich, daß Herr X. Y. Z. die Nothwendigkeit der Gehaltssteigerung auch der Kanzleibeamten anerkennt, nur darf man, um seine eigene Unentbehrlichkeit hervorzuheben, die Wichtigkeit, die Unentbehrlichkeit des anderen nicht in Frage stellen. Jeder Beamte vom Geringsten bis zum Höchsten muß so gestellt werden, daß er, unbeirrt von materiellen Sorgen, mit Leib und Seele seiner Berufspflicht leben könne! Was die an meine Person gerichtete Belehrung anbelangt, bedauere ich, daß dieselben Ansichten vor Wochen mit gegenüber von einem Rechnungsbekanntem ausgesprochen, von mir aber theilweise bekämpft worden sind. Die Ehre, daß den Postbeamten durch meine Anregung das Quartiergeld verliehen worden, nehme ich durchaus nicht in Anspruch, wie ich überhaupt meine Thätigkeit auf dem Felde der Journalistik durch nichts anderes bestimmen lasse, als durch den Wunsch dem Vaterlande und seinen Söhnen zu dienen. Dies die flüchtigen Gedanken bei Lesung des langathmigen Panegyricus, welche in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen ich im Interesse der Kanzleibeamten und in dem meinigen höflich bitte. Hermannstadt, 13. Juli 1871. Peter Simon, f. ungar. Staatsgymnasial-Professor.

Fremdliche Aufforderung.

Ich erlaube mir den tüchtigen Kritiker dieser Zeitung um Aufklärung, wodurch meine Auffassung des Grafen Garren zur Kaiserkrone und der Ausdruck kummelnder Stürze gerechtfertigt ist, da er wohl einsehen wird, daß die belehrende Kritik bildend auf den Schauspielers wirkt und ich gerne Nutzen ziehen möchte. Franz Lutz.

Volksgarten, Prachthalle
(Hotel „König von Ungarn“).
Heute Samstag, den 15. Juli 1871.
CONCERT-SOIREE
der k. k. Regiments-Capelle des 31. Infanterie-Regiments,
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Fischer.
Entree frei.
Stadt-Theater in Hermannstadt.
Heute Sonntag den 15. Juli 1871:
Achte Gastvorstellung der t. k. Hofkammerkünstlerin Frau Louisebeth Matheß.
Grifeldis.
Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedrich Salin.
Morgen Sonntag den 16. Juli 1871:
Leopore.
Romantisches Schauspiel mit Melodram und Gesang in 3 Acten von Holzer.
Telegr. Wiener Cours vom 14. Juli 1871.
5% Metalliques..... 59.40 Ungar. Grundentlastungsböf. 79.80
5% mit Mai- und Novem.-Zinsen 59.40 Lemesz. 77.50
5% National-Anlehen (Silber)..... 68.95 Siebenb. 75.75
1860er Staats-Anlehen..... 101.80 Croat.-Slav. 86.25
Banatien..... 767.— Silber 121.75
Arabien..... 285.20 R. t. Wien-Dulau 5.84
London..... 128.45 Napoleon's 9.84

Vicitation.

M.-Z. 5299/1871.

2--2

Rundmachung.

Laut Mitteilung des k. ung. Steuer-Amtes, ddo. 2. d. M. werden **Freitag am 21. Juli d. J.**, Vormittags 8 Uhr, die wegen Steuer-Mitständen gepfändeten Einrichtungsgüter, Pferde, Hornvieh, Wägen etc. auf dem großen Plage im Vicitationswege an den Meistbietenden veräußert werden.

Hiedon geschieht mit dem Bemerken die Verlautbarung, daß die Pfandobjekte mit dem Schätzungswerte bis 50 fl. auch unter diesem, — diejenigen Pfandstücke aber, welche einen Werth von mehr als 50 fl. repräsentiren, nur dann unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden, wenn mindestens 2/3 des Schätzungswertes geboten wird.

Hermannstadt, am 9. Juli 1871.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Aemtlige Verlautbarungen.

Vicitation.

Am 20. Juli d. J. Hauseinrichtung des Maria verwitw. Oßgöschlichen Nachlasses in Kronstadt.

Am 22. Juli und 22. August d. J. Liegenchaften des Stefan Szék in Székelyváros (Königsberg).

Am 23. Juli d. J. bei der gr.-or. Serie in Kronstadt: Vicitation über Baupfandbriefe am dortigen romantischen Schulgebäude.

Aufforderungen.

Dem k. k. fidejussorischen Richter in Klausenburg an den jeweiligen Richter, den von k. k. k. Kapitän am 17., 18. oder 19. Mai 1871 über 100 fl. ausgehellen, am 17., 18. oder 19. August 1871 fälligen und von H. K. acceptirten, angeblich in Verlaß gerathenen Wechsel bis 24. Juli d. J. bei sonstiger Annullirung vorzutragen.

Dem Hunsbader Comitatsgerichte in Hatseg zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Grundbesitzungs-Einschätzung des Merius Comya in Nagy-Szepetva bis 24. Juli (Tagfahrt 26. September d. J.) und auf die der Erben nach Petri Doré Rachel in Honor-Dobas bis 26. Juli (Tagfahrt 26. August d. J.).

Firma-Protokollirungen.

Dem k. k. fidejussorischen Richter: nach Lösung der in Konkurs verfallenen Firma „Robert Ferdinand Schimonek“, die Firmen: a) „Josef Schimonek, Galanteriewaarenhandlung“, b) „George N. Orgibann, Producenten-, Manufaktur-, Commissions-, Expedition- und Antiquar-Geschäft“. — Bei bemelten Gerichte wurde die Firma „A. Popp & M. Burba“ gelöst.

Bekanntmachung.

In der Josefstadt, Mühlgasse Haus-Nr. 54, ist ein **Wirthschafts-Geschäft**, welches für Sommer und Winter geeignet, sammt Garten und einer Kegelbahn auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Näheres im Hause selbst.

Hermannstadt, am 13. Juli 1871.

Frische Dotter

sind täglich, von Samstag den 15. d. M. angefangen, am kleinen Ring, im Hause des Hrn. Bilovitsch, im ebenerdigen Locale, vis-à-vis der katholischen Kirche, bei auf Weiteres **11 Stück um 10 kr.** zu bekommen. Die Eier werden stets vor den Augen des Käufers geöffnet, sofort die Dotter verabreicht.

Anzeige.

Das Haus Nr. 4 in der Fleischergasse in Hermannstadt und das Wohnhaus sammt Garten und separirter bequemer Gartenwohnung in der Josefstadt sub Nr. 40, Poplatzergasse, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres über Anfrage durch den Hausbesorger des Hauses Nr. 4 daselbst, links im Hofe, ebener Erde.

Zahnarzt C. Zinz,

Wiesengasse Nr. 196, ersten Stock.

Operation in allen Fällen von Mund- und Zahnleiden, wie für Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse von 10 bis 12 Uhr Vormittag und von 3 bis 5 Uhr Nachmittag. Personen, welche zu einer bestimmten Stunde empfangen zu werden wünschen, belieben sich früher mündlich oder brieflich anfragen zu lassen.

Aufenthalt bis 15. Juli d. J.

H. C. A. GROSS, Express,

Wien, Stadt, Griechengasse 4, im Steirerhof,

stellt Credit-Briefe für Reisende aus, zahlbar in irgend einem Theile Amerikas, Afrikas, Australiens, besorgt Auszahlungen in ganz Amerika, Asien und Australien, verkauft Wechsel auf alle Haupt- und zahlreichen Nebenplätze Amerikas, Afrikas und Australiens.

Passage-Scheine und Beförderung von Postpaketen, Gütern und Geld per Postdampfer und Paketdampfer von und nach allen großen Hafenplätzen Amerikas, Afrikas, Australiens und Englands.

Einkassirung von Erbschaften

und Wertpapieren in allen Theilen Amerikas, Afrikas und Australiens.

Musik-Instrumente,

deren Bestandtheile und Saiten aller Sorten, empfiehlt zu den billigsten Fabrikspreisen

V. Müller

in Schönbach, Böhmen (Oesterreich).

794

Kaiserlich Türkische

Staats-Prämien-Lose.

Jährlich sechs Zeichnungen.

120 Treiter zu 600,000 Francs, 194 zu 400,000 Francs, 120 zu 300,000 Francs, 195 zu 200,000 Francs, sowie Gewinne von 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000 Francs bis zum geringsten von 100 Francs, alles in Gold zahlbar.

Nächste große Gewinnziehung schon am

1. August 1871

in welcher allein Preise von Francs 600,000 60,000, 20,000, 6000, 3000, 1000 etc. etc. gewonnen werden müssen.

Für diese, sowie für alle ferneren Zeichnungen, bis solche mit einem der obigen Preise gezogen werden, ohne jede weitere Nachzahlung gültige Zwanzigtheil-Antheile empfiehlt:

1 Stück zu fl. 8. 6 Stück zu fl. 45. 14 Stück zu fl. 100 öst. W.

Da ein jedes Los unbedingt einen Treiter vom höchsten von Francs 600,000 bis zum niedrigsten von Francs 100 ergeben muß, der heimliche Treiter aber schon mehr als die Einlage erstatet, ist bei diesen Losen nur Gewinn möglich, jeder Verlust ausgeschlossen.

Die einmalige Einlage führt für alle Zeichnungen jeden zu erzielenden Gewinn, und bietet somit Vortheile, welche keine andere Verlosung auszuweisen hat.

Jedem Antrag wird der Plan beigelegt, listen nach jeder Ziehung gratis und franco. Gewinne ohne Steuerabzug in Gold zahlbar.

Anträge, mit beigefügtem Betrag in Banknoten, werden sorgfältigst ausgeführt durch

A. B. Bing, Staats-Effekten-Handlung,
Frankfurt a. M.

Geschäfts-Eröffnung!

Gefertigter beehrt sich hiezu, dem verehrten Publicum die Anzeige zu machen, daß er in der **Seltnergasse Nr. 130** (vis-à-vis der Conditorerei Klaus) ein

Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft

eröffnet hat, wo alle einschlägigen Artikel, als: Essbestecke, Pakfong- und Alpaccaköffel, Taschenmesser, Scheeren, lakirte Tassen und Brodkörbe, Zuckerdosen, Chatoullen mit und ohne Spiegel, Photographie-Albuns, Damentaschen, Reisetaschen, Reisekoffer für Damen und Herren, Brief- und Cigarrentaschen, Portemonnais, Rauch-Requisiten in großer Auswahl, Manchette- und Chemisetteknöpfe, Broches und Ohrgehänge, Uhrenketten, auch in Talmgeld, Kleider-, Kopf-, Zahn-, Nagelbürsten, Kämmen, Parfumerien, Seifen, Pomaden, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Uhrträger, Leuchter, Reise-, Hand- und Toilettespiegel, Visitenkartentassen, Butterteller, Photographie-Rahmen, feinste Augengläser und andere Gegenstände zu den möglichsten Preisen verkauft werden.

Nerner werden Aufträge auf Anfertigung aller Gattungen Wäجة übernommen und in kürzester Zeit gut und billigt ausgeführt.

J. S. Winkler,
Seltnergasse Nr. 130.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Nonnenburgenstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

5-40

Die optische und Galanterie-Waaren-Niederlage

des Optiker **A. BOSCOWITZ** in Klausenburg,

empfiehlt sein neu verfertigtes Lager.



Doppel-Perspektive (Sperngucker) von 5 fl. 10 fl. bis 100.

Fernröhre von 3 fl., 10 fl. bis 100 fl.

Feinste Augengläser, Lorgnetten in größter Auswahl von 80 kr., 1 fl. 20 kr. und höher.

Penznéz (Nasenklammer) von 60 kr. aufwärts.

Die Schonung und Erhaltung der Sehkraft wird nur durch entsprechende Augengläser erwirkt. Ebenso kann denselben durch ein mangelhaftes oder unzuverlässig gewähltes Glas geschadet werden. Es ist daher von Wichtigkeit zu wissen: **Daß die Wahl der Augengläser bei mir nicht dem Brillenbedürftigen überlassen wird.**

Alles von diesem Fache wird auch zur Reparatur und Austausch übernommen.

Aufträge aus der Provinz werden überallhin gegen Nachnahme auf das pünktlichste ausgeführt, nicht convenable Gegenstände werden auf das bereitwilligste umgetauscht.

Schöne Auswahl von den besten und feinsten Genfer Taschenuhren empfiehlt

Uhrmacher Johann Buschek in Hermannstadt, Seltnergasse Nr. 132.

Zu jeder gut regulirten Uhr wird ein Garantiechein gegeben.

Herren-Uhren.

Silberne Colibriuhren mit 4-8 Rubinen fl. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130.

Damen-Uhren.

Silberne Colibriuhren mit 4-8 Rubinen fl. 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130.

Außer diesen sind vorräthig schöne Pendel-, Rahmen- u. Stock-Uhren, Wecker mit Uhr u. Wecker mit Lichtzähler etc. etc. Silberketten zu fl. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130.

Die feinste Qualität Schwarzwälder Wanduhren zu fl. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18.

Carlsburg } den 12. Juli 1871.
Alvinez }

Unsere Geschäftsfreunde machen wir die ergebene Anzeige, daß wir bis zur Wiedereröffnung der Stationen Alvinez und Carlsburg in das Eisenbahngesellschafts-Expositur

Broos

unseres Expeditionsgeschäftes unter unserer Firma in mit heutigem Tage eröffnen.

Wir werden die Güter die uns gefälligst zugewiesen werden, wie die an unsere Adresse schon unterwegs befindlichen dort übernehmen, rasch expediren und sind unsere bereitwilligsten Dienste, die wir zu benützen bitten, bestens gewidmet.

Hochachtungsvoll
Felter, Aronsohn & Comp.

1-4

Zu vermieten

und gleich zu beziehen ist eine Wohnung in der Stadt, Haus-Nr. 1062, bestehend in drei Zimmern, Küche, Kammer u. s. w.

Auskunft hierüber gibt Landes-Advocat Valentin Bock in Hermannstadt.

1-3

Ein Mädchen

das sich auf Kleider- und Wäschemachen versteht, und auf der Maschine näht, wünscht in einem Hause Arbeit zu bekommen. Ihr Wohnort ist: **Bürgergasse Haus-Nr. 840.**

1-

Ein Lehrling oder Practicant

wird sogleich aufgenommen in der **Gemischten Waarenhandlung: Fleischergasse Nr. 107.**

3-4

Wohnung zu vermieten,

bestehend in 2 Zimmern, mit der Aussicht gegen den großen Platz, für unverheiratete Herren, ist gleich zu beziehen. — Das Nähere im Hause Nr. 118 auf dem großen Ring.

2-3

Ein nicht verheirateter Mann

wünscht in einer mechanischen Papier-Fabrik als **Maschinenführer oder Werkmeister** angestellt zu werden; derselbe ist in allen Zweigen der Papierfabrikation bewandert. Giltig für In- und Ausland.

Gefällige Anträge werden in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

1-3

Metallinisches Pulver,

womit man alle Gegenstände von Metall, als: Gold, Silber, Chromstahl, Bronze, Messing, Kupfer, Zinn, Stahl, Eisen- und Stahlwaren, sowie Glas-, Porzellan- und Fayence-Artikel billig und ohne viele Mühe spiegelblank putzen kann. Dasselbe ist überaus leicht in seiner Wirkung und dabei der Gesundheit und dem zu putzenden Gegenstände unschädlich.

Die unvergleichliche Vorzüglichkeit dieses Artikels hat zur Folge, daß dessen immer mehr beliebte Verwendung im In- und Auslande unerwartet rasch zugenommen hat.

Preis: 1 großes Paket 60 kr., 1 mittelgroßes 30 kr., 1 kleines 15 kr. s. B. Zu haben im Hauptvertriebs-Depot bei **G. Schneider**, Post-Expeditur im Hause zum Kleinen Ring.

(Nr. 265)

Schreibkundige

Damen und Herren werden gegen gute Zahlung, wobei weder schöne Schrift, Zeitbeschränkung noch Verlassen des Wohnortes, der Stellung etc. erforderlich, für ein neues Unternehmen gesucht. Offerte mit 10 kr. für Rückantwort belieben man gefälligst an die die Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Comp.** in Bern (Schweiz) einzusenden.

1-3

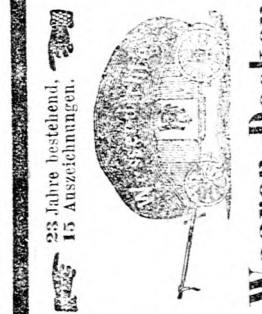
H. PAGET

in WIEN.


Niederlage: Stadt, Riemergasse Nr. 13, I. Stock.

Erste k. k. a. priv. Fabrik wasserfester Stoffe, II. Bezirk, Brigittenan, am Damm.

Feinere: **Rob-Schmigel (echt Naxos)** Schmirgel-Leinen u. Papier, wasserdichtes Post-Papier, Feuerlösch-Eimer, Ledertuch, Zeile, Asfalt und Dachfliz.



Waaren-Decken



REGENMANTEL
WASSERDICHT

25 Jahre bestehend, 15 Auszeichnungen.

Siehe eine Beilage.

Erst mit Ausnahme Sonntags täglich Post für das halbe 5 fl., das Viertel 3 fl., ein Monat 60 fr., ein Monat 60 fr.

Mit Postversendung

Im Zulauf halbjährig 7 fl. 50 kr., jährlich 13 fl. 50 kr.

Im Anstalt vierteljährig 4 fl. 50 kr.

Redakteur und Verleger

H. Steinhard

Filial-Abonnement in Mühlabach bei

Nr. 168

Hermannstädter Straßburger

Gouverneur des Gouvernements von Paris, cennes fand ein unglückliches; 12 Paris, den loyale Erklärung, die Frag, es wünsche des Pappes an detaillirte Erklärung mit der Würde jeden dießfälligen — Aureles Paldeur ernannt.

Nom, 1

Pappes verbreiterte theilte gestern

Verordnung des Schwurgerichts durch Dr. Killisch

Zu dem Zweck der Vertheilung auf 8. und 11. März 1871 rubenden und durch k. k. fidejussorischen Richter in Klausenburg am 17., 18. oder 19. Mai 1871 über 100 fl. ausgehellen, am 17., 18. oder 19. August 1871 fälligen und von H. K. acceptirten, angeblich in Verlaß gerathenen Wechsel bis 24. Juli d. J. bei sonstiger Annullirung vorzutragen.

Dem Hunsbader Comitatsgerichte in Hatseg zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Grundbesitzungs-Einschätzung des Merius Comya in Nagy-Szepetva bis 24. Juli (Tagfahrt 26. September d. J.) und auf die der Erben nach Petri Doré Rachel in Honor-Dobas bis 26. Juli (Tagfahrt 26. August d. J.).

Dem k. k. fidejussorischen Richter: nach Lösung der in Konkurs verfallenen Firma „Robert Ferdinand Schimonek“, die Firmen: a) „Josef Schimonek, Galanteriewaarenhandlung“, b) „George N. Orgibann, Producenten-, Manufaktur-, Commissions-, Expedition- und Antiquar-Geschäft“. — Bei bemelten Gerichte wurde die Firma „A. Popp & M. Burba“ gelöst.

Die beider „Kranke“ ihnen mütter schließt sie bewunderndes liebes Kind, was schon zurück?“

Gräfin D. Schwiegermutter der sie doch mit flüchtigen Sorge wirklich recht, das kleinste Liebchen, Anders, auf. Sie ist ganz den Fall, wie Sie aus! — So t. Schluchzen, aber Thüre und stößt sie in einem so fechtigen Mensch, einen fast tödtlich bekommen ein o! — Die Tochter Mutter, küßt ich Boden empor